

Bericht über die Teilnahme an der Projektschmiede

„Beruflicher Jugendaustausch mit Russland in den Bereichen Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik und Automechatronik“

vom 10. bis 13. November 2015 in Moskau

Im Herbst 2015 lud die Stiftung DRJA (Deutsch-Russischer Jugendaustausch) aus Hamburg über die Regierung der Oberpfalz zu einer "Projektschmiede" nach Moskau ein.

Aus deutschlandweit rund 100 Bewerbern wurden 20 ausgewählt. Darunter war auch die Berufsschule Wiesau mit einem Vertreter der Fachrichtung KFZ-Mechatronik.

Ebenso nahmen 20 Vertreter der beruflichen Bildung aus Russland teil. Die weiteste Anreise mit mehr als 3000 km hatte ein Kollege aus Sibirien.

Ziel der Projektschmiede war es, partnerschaftliche Kooperationen zwischen Trägern der beruflichen Bildung in Deutschland und Russland anzubahnen und dadurch die beruflichen Austauschprogramme im Jugend- und Schüleraustausch zwischen beiden Ländern auszuweiten und zu stärken.

Finanziert wurde das Projekt aus Mitteln der Stiftung, sowie Geldern der deutschen und russischen Bildungsministerien.

Um das Ziel der Tagung zu erreichen, hatte die DRJA ein straffes Programm aufgestellt, das auch sehr professionell und ehrgeizig durchgezogen wurde.

So wurde noch am Tag der Anreise bis 22.30 Uhr eine professionell moderierte Kennenlernrunde durchgeführt sowie bereits konkrete Wünsche und Ziele der Teilnehmer diskutiert und Kooperationsmöglichkeiten ausgelotet. Finanzielle Fördermöglichkeiten von Austauschprojekten wurden erläutert.

Der wohl größten Herausforderung des Projekts, nämlich der Sprachbarriere, wurde mit zwei Simultanübersetzern sowie vier zusätzlichen Dolmetscherinnen begegnet, die täglich bis spät in den Abend ihr Bestes gaben.

Sehr schnell wurde deutlich, dass die russischen Teilnehmer ernsthaft an Kooperationen mit deutschen Bildungseinrichtungen interessiert sind und auch Austauschprogramme anstreben.

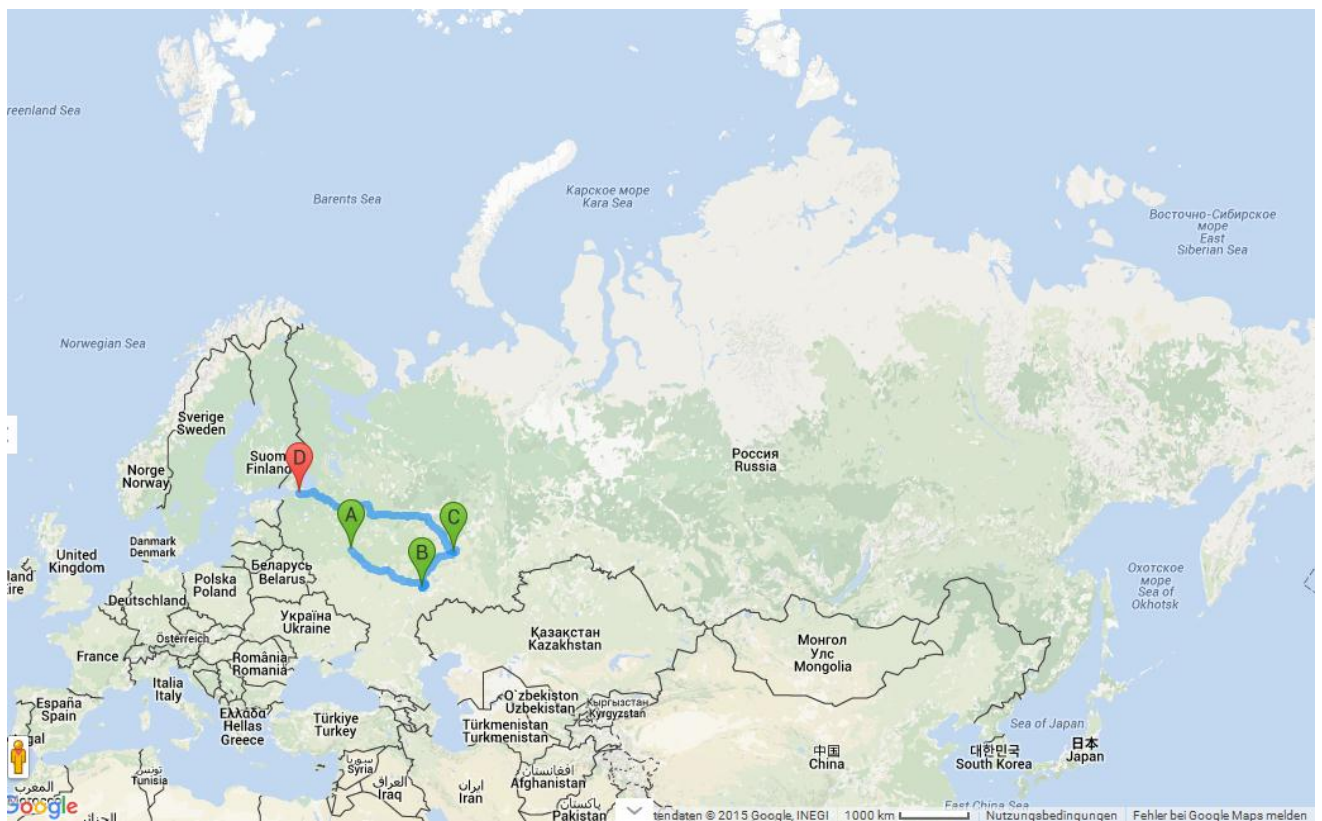
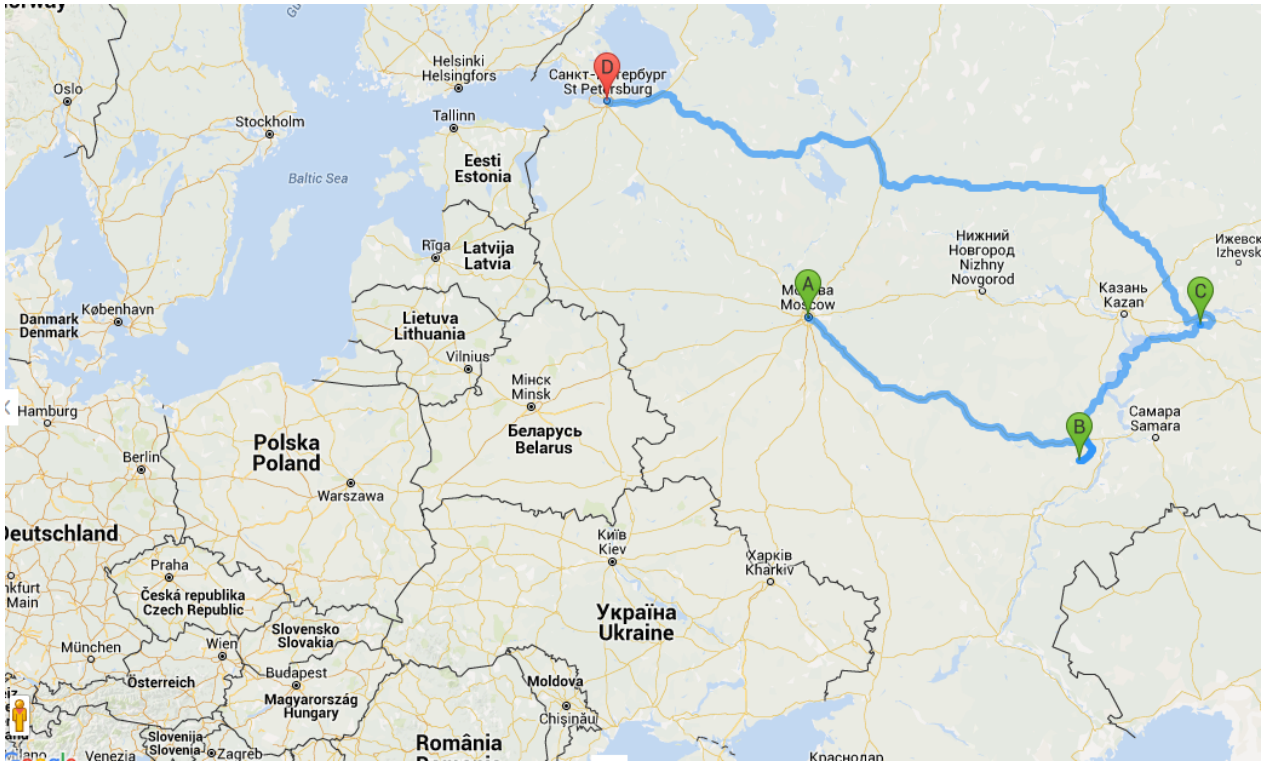
Größtes Interesse bestand dabei am dualen System der beruflichen Bildung.

Im Laufe der Tagung wurden der derzeitige Status der Bildungssysteme, deren Stärken und Schwächen sowie künftige Bestrebungen thematisiert. In diesem Zusammenhang wurden auch zwei Moskauer Berufsschulen besucht. Auf beeindruckende Weise wurde deren Leistungsfähigkeit demonstriert.

Schon am zweiten Tag gab es Vorgespräche für die Möglichkeiten einer deutsch-russischen Kooperation mit der Zielsetzung eines Schüleraustausches.

Aus den Gesprächen haben sich **vier mögliche Partnerschaften** mit Schwerpunkt in der Kfz-Mechatronik herauskristallisiert:

- A) College für Automobil- und Straßenbau Moskau
- B) College für Mechatronik Staraja Kulatka (Region Uljanowsk)
- C) Agrarindustriewirtschaftliches College Nischnekamsk (Republik Tatarstan)
- D) Technisches College St. Petersburg





von links: Alois Pecher, BS Weiden; Almas Kadyrow, Nischnekamsk; Dolmetscherin; Swetlana Nekresjanowa, Moskau; Rinat Mustaferow, Staraja Kulatka; Olga Kaminskaja, St. Petersburg; Jürgen Böckl, BS Wiesau

Auch die nächsten Schritte wurden bereits konkret besprochen. So möchten jeweils zwei der Schulen zusammen mit einer **Abordnung von 3-4 Personen pro Schule nach Deutschland reisen**, um die Möglichkeiten vor Ort auszuloten und das duale Bildungssystem kennenzulernen. Diese Besuche wurden für Oktober 2016 angesetzt.

Daraufhin wäre dann ein **Besuch der deutschen Vertreter bei den Partnerschulen** angesagt. Als Termin hat man sich auf Mai 2017 geeinigt.

Die Partnerschaften werden voraussichtlich als **Gemeinschaftsprojekt der Berufsschulen Wiesau und Weiden** gestaltet, um den Organisationsaufwand für beide auf ein erträgliches Maß zu reduzieren.

Als größte Hürden eines Austauschprojektes haben sich herausgestellt:

- A) die Sprache
- B) die Finanzierung

Zu A):

Es spricht kaum jemand Englisch und schon gar nicht Deutsch. Eine Kommunikation ist nur bei permanenter Anwesenheit von Dolmetschern möglich.

Lösungsmöglichkeit:

Man könnte eventuell Schüler mit russischer Abstammung mit einbeziehen.

Zu B):

Die Finanzierungsmöglichkeiten, die und von der DRJA vorgeschlagen wurden, sind noch nicht ausreichend, um den Kostenaufwand für die Schüler angemessen gestalten zu können.

Zusätzliche Fördermöglichkeiten müssen erschlossen werden.

Insgesamt haben wir die Russischen Berufskollegen als sehr freundlich und aufgeschlossen erlebt.

Die derzeitigen Differenzen beider Regierungen waren bei den Russischen Teilnehmern kein Thema. Man hatte teilweise sogar den Eindruck, dass sie Ihnen gar nicht bekannt waren.

Tenor der Veranstaltung war, dass von Kooperationen unbedingt angestrebt werden sollten, da beide Seiten davon nur profitieren können.

Vor allem den Schülern, die an einem Austausch teilnehmen würden, könnte man so ein einmaliges Erlebnis verschaffen.

Jürgen Böckl, Berufsschule Wiesau